

Lodzter

Freie Presse

Abonnementpreis:
Die siebengehalbte Nummer liegt 65 Pf., Ausland und 150 Pf. Neuländer die Bettelzettel 3 Pf., Ausland 10 Pf. Für die erste Seite erhalten keine Anzeigen angenommen.

Bezugspreis:
In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 2 Pf. 50 Pf. und monatlich 10 Pf. Durch die Post bezogen kostet sie 10 Pf. — 10 monatlich. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Sichere Verbreitung in: Lwow, Stanislaw, Chełm, Kalisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Radom, Skawina, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Gdansk-Wołkowysk, Götzen.

Nr. 342

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Was das „Stahlbad der Völker“ verschlang.

Was den einzelnen Völkern der Erde der Weltkrieg an menschlichen und materiellen Gütern kostete, wird man nie ermitteln können. Aber schon die schwachen Versuche, die ungeheueren Schäden äffernmäßig festzustellen, zeigen den ganzen Wohlstand des so viel gepriesenen „Stahlbads der Völker“.

In dem amerikanischen Journal „The Ladies Home Journal“, welches in Philadelphia erscheint, hat ein Statistiker, Herr A. M. Jungmann, eine Reihe von Daten über den Krieg veröffentlicht. Danach haben an dem Krieg unmittelbar sechzig Millionen Menschen aller Nationen teilgenommen, 240 Millionen Menschen waren in der direkten Kriegsindustrie beschäftigt. In dieser Zahl waren die Industrien nicht inbegripen, welche mittelbar für den Krieg oder die Heere arbeiteten, wie zum Beispiel die landwirtschaftlichen Zweige. Würden auch die mitgezählt, so müßte man die Zahl der Kriegsarbeiter mit mindestens 600 Millionen Menschen annehmen.

Die Zahl der abgefeuerten Geschosse beträgt acht Milliarden und 400 Millionen. Auf 7600 Tugeln einsällt ein Toter. In der Schlacht von St. Michael wurde die größte Zahl von Artilleriegeschossen verbraucht: Eine Million Artilleriegeschosse in vier Stunden!

Die Zahl der Toten beträgt überraschenderweise „um“ 12 Proz., allein, da 60 Millionen Menschen am Kriege teilnahmen, so ergibt die prozentuelle Zählung, daß mindestens 7200000 Menschen getötet worden sind, wobei diejenigen nicht mitgerechnet sind, die später in den Spitalen starben.

Die Zahl der Verwundeten ist dreimal so groß wie die der Toten. 35 Proz. beträgt die Zahl der Verwundeten, das ist 21 Millionen. Von diesen 21 Millionen sind nur 7200000 so weit hergestellt worden, daß sie wieder arbeitsfähig waren.

Die Kriegskosten aller am Kriege beteiligten Staaten hat die ungeheure Summe von 185 Billionen erreicht! Durch Minen und Unterseeboote wurden an Schiffsräumen 12946000 Bruttotonnen zerstört.

Die Zahl der Unterseeboote, die in Verwendung standen, soll nur 371 betragen, die Zahl der Luftsäume aber 240000, von denen 27000 zerstört wurden. Die Länge des im Kriege verwendeten Drahtes betrug eine Million en lische Meilen. An Pferden standen 16 Millionen in Verwendung, davon 8 Millionen getötet wurden 220000 Pferde auf den Dienst in geradezu bewundernswürdiger Vollendung; bei der Entfernung erhielten viele von diesen zarten Tieren Kriegsdekorationen. Hunderte standen in trockenem Stoff für die Dienste des Roten Kreuzes und als Nachschubträger in Verwendung, doch wurde die Zahl nicht ermittelt, ebenso wenig wie die Zahl der Rahmen, die einen energischen Krieg gegen Ratten und Mäuse führten.

Ein sehr merkwürdiges Opfer des Krieges war — Kanarienvögel. Sie waren in den Schützenabteilungen „bedient“, um anzugeben, daß gesäßliche Gefäße vorhanden sind. Denn da sie überaus empfindlich sind, fallen sie zuerst dem Gas zum Opfer und die Soldaten konnten sich retten, wenn sie sahen, daß die armen Vöglein tot zu Boden fielen.

Welchen Einfluß der Krieg auf die Bevölkerungsgrößen gewonnen hat, von den Soldaten abgesehen, kann noch nicht festgestellt werden. Einige Ziffern zeigen aber, daß die Entwicklung eine jurchibare ist. In Frankreich allein sind in einem Jahre um eine Million Kinder weniger zur Welt gekommen als in Friedenszeit. In Nordrussland und Polen allein sind zwanzig Millionen Menschen Hungers gestorben.

Deutschland, Großbritannien und Frankreich hatten die größten Kriegskosten, ihnen zunächst folgen die Vereinigten Staaten und Österreich-Ungarn, die an anderer Stelle einen gleichen Kriegsaufwand hatten.

Die Zahl der Toten in diesem Kriege war größer als die Zahl aller Gefangen in den Kriegen der letzten hundert Jahre. In Europa sind mehr Soldaten als infolge der Schwerwunden.

Diesen alle Staaten berührenden Daten fügt nun manch noch einige hinzu, die spottet die Vermutungen, dann Großbritannien und Frankreich besiegen. Den diesen lassen wir nur eine Auslese folgen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika hatten ein Achtfaches aller Kriegskosten zu tragen. England hat in den fünf Kriegsjahren zwei Millionen Soldaten nach Frankreich gesandt. Amerika dieselbe Zahl in zwei Jahren. Die Kriegskosten der Vereinigten Staaten betragen pro Stunde eine Million Dollar, in den letzten Monaten täglich 44 Millionen Dollar in 24 Stunden.

Deutsche Sorgen um Ostpreußen.

Wir brachten in der gestrigen Mittwochsausgabe die aus deutscher Quelle stammende Nachricht, daß „bewaffnete Banden“ die Grenze Ostpreußens zu überschreiten versuchten, von deutschen Grenzposten jedoch zurückgeschlagen worden seien.

Es handelt sich hier nicht um bewaffnete Banden, sondern um litauische oder lettische Truppen, die in Ostpreußen einzfallen wollen. Das nachfolgende Berliner Telegramm gibt näheren Aufschluß darüber:

Das Wolffs Büro erfährt an zuständiger Stelle: In einem Teil der Presse werden die Gefahren, die den ostpreußischen Grenzbezirken drohen, in einer Weise dargestellt, die geeignet ist, zweiseitig vorhandene Sorgen der Ostpreußen nutzlos zu verordnen. Das geschieht z. B. wenn behauptet wird, daß die Litauer und Letten an der Reichsgrenze nicht Halt machen würden, umso weniger, als die Litauer nicht nur auf das Memelland, sondern auch auf Teile des Kreises Tilsit Anspruch machen. Weiter wird behauptet, daß das Chaos und Elend in den östlichen Grenzkreisen furchtbar gemordet sei und daß die Truppen, die zum Grenzschutz hätten, von der Regierung nicht in erforderlichem Maße zur Verfügung gestellt seien, obwohl sich sogar der Oberpräsident von Ostpreußen erzischt, daß bei der Meldepflicht vermerkt habe, im Hinblick auf eine derartige Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten, nur stärken würde, muß darauf verwiesen werden, daß der Oberpräsident Winnig in der Gründungszeitung des östlichen Provinzial Landtages aufdrücklich erklärt hat, daß ihm die Ordnungen des Reichswehrministers ausreichend erschienen, einen etwa drohenden Einfall mit Sicherheit abzuwehren. Der Reichswehrminister hat weiter mitgeteilt, daß unverzüglich eine entsprechende Fortsetzung, die schweren Schaden deshalb anstreben kann, weil sie lettische und litauische Angriffsabsichten, wenn solche vorhanden sein sollten,

Gemeindeversammlung in der St. Johanniskirche.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat eine größere Gruppe von Gemeindegliedern für die morgen 5 Uhr nachmittags in der St. Johannis-kirche stattfindende Gemeindeversammlung eine Er gänzung s t a g e s o r d n u n g beantragt, die nachstehende Punkte umfasst:

1. Die Hauptgottesdienste an den Sonn- und Festtagen möchten abwechselnd von dem 1. und 2. Pastor abgehalten werden;

2. die Konfirmanden der 1. und 2. Gruppe möchten ebenfalls abwechseln von dem 1. und 2. Pastor unterrichtet und konfirmiert werden;

3. der Kirchengarten möchte gleichmäßig an den 1. und 2. Pastor verteilt werden.

Die zuvor schon aufgestellte Tagesordnung behandelt nachstehende Angelegenheiten:

1. Festlegung der Taxe bei kirchlichen Handlungen;

2. Regelung der Gehälter;

3. Verschiedenes.

Wir werden durch zahlreiche Zuschriften aus unserem Leserkreise eracht, nachdrücklich darauf hinzuzweisen, daß die Wichtigkeit der zur Beratung vorliegenden Fragen die Anwesenheit einer großen Zahl von Gemeindegliedern notwendig macht. Niemand entziehe sich der Pflicht, zur Gemeindeversammlung zu erscheinen; wie zur Kirchenvorsteherwahl muß am Montag der Versammlungsraum überfüllt sein.

Die schon langersehnte Gemeindeversammlung muß unbedingt zahlreich besucht sein, besonders aber von den älteren Klassen der Gemeinde angehörigen, für die die Beschlüsse der Versammlung von großer Bedeutung sein werden.

Darum: Auf denn bis zum letzten Mann zur Gemeindeversammlung!

Die Kinder für die Kinder.

Auch in diesem Jahre ist die Aufforderung an die Schüler und Schülerinnen des Deutschen Gymnasiums, Gaben an Sachen und Geld zum Besten der Waisenkinder zu sammeln, nicht unerhört geblieben. Eine schöne Anzahl von Büchern, Spielzeug und Kleidungsstücken konnte an das „Heim für Obdachlose“, Wulczanofstraße, und das „Kriegswohnerhaus“ Genezjer in Karolew abgeliefert und außerdem dem Heim 200 und dem Waisenhaus 265 Mark überreicht werden. Gott segne alle Geber und Empfänger! In sinngemäßer Weise hat auch jene „deutsche Familie“ gespendet, die, ohne genannt zu sein, der Witwe mit den 2 Mädchen von 7 und 9 Jahren, die gern Brot zu Weihnachten als Christgeschenk haben wollten — ein größeres Palet mit Brot, Mehl und anderen Sachen überhandte. Die Freude und die Dankbarkeit der Witwe und der Kinder war sehr groß. Gott erhalte Euch Euer gutes Herz! Ein gesegnetes Neues Jahr mit Dank für die Spenden wünscht allen, die etwas Sonnenchein in die Herzen und Häuser der Menschen gebracht haben.

Pastor A. Gerhardi, Religionslehrer

Schulweihnachtsfest. Wir weisen in empfehlendem Sinne nochmals auf das Schulweihnachtsfest hin, das heute um 5 Uhr nachm im Feuerwehrsaal in der Bachewskastr. 88 stattfindet.

Vortrag. Heute 6 Uhr abends findet im Saale Andrejafstr. 17, Hof links 1. ein Vortrag über das Thema „Was bedeutet die Wirkung im Christentum?“ stattfinden. Jedermann freundlich eingeladen! Eintritt frei.

Wieder Schlittenbahn. Der Frost hat den Schnee soviel gefestigt, daß nunmehr auch in der Stadt Schlittenbahn ist. Die Droschkenfischer haben ihre Schlitten hervorgezogen und machen gute Geschäfte. So ist denn die Schlittenfahrt, die zum richtigen Christfest gehört, nach Weihnachten gekommen.

„Am 7. Himmel“ heißt der Maskenball, den die „Freie Bühne“ am Silvester veranstaltet. Wir kommen auf das interessante Programm noch zurück.

Große Silvestermaske. Man schreibt uns: „Ich der verbreiteten unbegründeten Gerüchte wird die von dem Lodzer Symphonie Orchester veranstaltete große Silvester-Maske stattfinden. Auf dem silbernen Globus“ unverdrossen am Mittwoch um 11 Uhr abends im Konzerthause stattfinden. Karten sind im Konzertbüro von Alfr. Strauch, Dzielna 12, und bei Friedberg und Ko., Petrikauerstr. 90, zu haben.

Amerikanischer Besuch. Wie man uns mitteilt, wird heute, 4 Uhr nachmittags, in der Baptistenkirche Nowot 27 Herr Prediger Karl W. Sirzelec aus Amerika in polnischer Sprache einen Vortrag halten.

Verhaftung von Intendantur-Offizieren. Wie der „Rozwuj“ berichtet, sind am Mittwoch die Intendantur-Offiziere Ober-Beutnants Koronau, Gutmann und Jez verhaftet worden, unter der Anklage, verschiedene Münzprächen begangen zu haben. Die Herren sollen verschiedene Lebensmittel auf Grund gefälschter Ausweise ausgeschöpft und gegen Entgelt von den Heereslieferanten weniger Waren, als dies die Rechnungen aufwiesen, liefern haben lassen. Die Verhafteten, die nach Warschau geschafft wurden, sollen das verdiente Gehl verzubütteln haben. In die schmutzige Angelegenheit sollen auch Lodzer Kaufleute verwickelt sein.

Mit Gegenwärtigem teile ich dem geehrten Publikum ergebenst mit, daß ich am 20. Dezember d. J. das

Café-Restaurant im Hotel „Manteufel“

übernommen habe.

Mein Bestreben wird daran gerichtet sein, dieses alte und bestrenommene Etablissement, das sich als ein Treffpunkt der feinen Lodzer Gesellschaft des besten Ritus erfreut, unter meiner Leitung und der gütigen Unterstützung des verehrten Publikums auf der Höhe zu erhalten.

Abendlich Künstler-Konzert: Prof. Brandt (Violine), Prof. Delhen (Cello) u. Lunak (Klavier).

Küche unter Leitung bevorzugter Küchenmeisters.

Der Keller ist mit alten ausgesuchten Wein ausgesetzt. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll ergebenst

Der „Weiße Saal“ und andere Räumlichkeiten stehen dem verehrten Publikum zur Verfügung.

Oswald Rohnke.

„Freie Bühne“ (Bachodnia 53)

Leitung: Heinrich Zimmermann.

Sonntagsabend, den 27. und Sonntag, den 28. d. Mts., 8 Uhr abends:

„Preciosa“

Romanisches Schauspiel von Paul N. Wolff. Musik von Carl Maria v. Weber.

Das Schauspiel weist auf;

- | | |
|-------------------------|--|
| 1) Ouvertüre | 6) Melodrama |
| 2) Bläsermarsch | 7) „Im Wald, im Wald“ (Chor) |
| 3) „Hil Bretola“ (Chor) | 8) „Einsam bin ich nicht all alle“ (Solo) |
| 4) Melodrama | 9) Die Sonn' erwacht (Chor) |
| 5) Ballett. | 10) Es klingen so fröhlich die Steine (Chor) |

Fr. Doktor Stezel.

Preciosa — — — — —

Heute und Morgen 8 Uhr nachmittags:

„Der vermuenschene Prinz“

Gutes Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz.

In den Pausen: Konzert des Orchesters.

Karten sind täglich von 11—1 und von 5— Uhr nachm. an der Theaterkasse zu haben.

Gebrüder Gessner

Mechanische Seilerwarenfabrik
und Flechterei

zeigen an, daß sie vom 1. Januar 1920 ihre Fabrik und Kontor nach dem eigenen Grundstück

Wulczanska Nr. 109

übertragen werden.

4914

Die Gesellschaft der Musikfreunde

teilt mit, daß ihr Saal, „Kruska“ Str. 1) für Konzerte, Vorträge, Generalversammlungen, usw. zu mieten ist. Auskunft erteilt die Vereinskanzlei täglich von 6—8.

485

Metallwaren-Fabrik Gebr. Linde

In Barmen-Rheinland ist erstklassige Bezugssquelle für lackierte Schuh-Deisen die fortlaufend abgegeben werden können.

Vertreter: Moritz Kutschner,

Wien II, Springerstrasse 13/8.

4868

Straße oder in den öffentlichen Böalten bezutragen, indem er ein Abzeichen kaust.

Es erzählt sich wohl, diese Sammeltage für die Feuerwehr unseres Einwohnern besonders ans Herz zu legen, denn sie wissen, wie tief sie in ihrer Schule stehen, und werden es sich gewiß nicht nehmen lassen, ihre Gaben reichlich zu spenden. Auch die „Lodzer Freie Presse“ ist bereit, Spenden entgegenzunehmen und sie weiter zu leiten.

H. K.

Ein Arzt gesucht. Der Magistrat gibt bekannt, daß im städtischen Spital in der Zeloninastrasse 44 die Stelle eines Ordinators für innere Krankheiten (Urologen) frei ist. Gehalt 500 M. monatlich. Angebote sind an die Gesundheits-deputation einzureichen.

Für Augenkrank. Am 1. Januar 1920 wird im städtischen Spital in der Zeloninastrasse 44 eine Abteilung für Augenkrank. eröffnet.

Flucht aus dem Gefängnis. Vorgestern nachts ist es 13 Häftlingen des Gefängnisses in der Milizastraße gelungen, über den Zaun auf das Nachbargrundstück zu gelangen und die Flucht zu ergreifen. Die Entflohenen werden fleckbrieflich verfolgt.

Der Referent der Schuldeputation. Herr Konrad Fiedler, veräbt vom 20. Januar 1920 seinen Posten.

Zur Bekämpfung der Tuberkulose. Dieser Tage fand eine Sitzung des Rates der Sektion zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Den Vorsitz führte Dr. Sierling. Es wurde beschlossen, den Magistrat durch Vermittlung der Gesundheits-deputation zu bitten, die Räumung des Militärhospitals in der Alexandrowkastrasse 115 zu bepleiteigen, damit dort ein städtisches Spital für schwindsüchtige Kinder eröffnet werden könne. An die Aerzte und Spitäler soll eine Mitteilung versandt werden über die Behandlung der chronischen Tuberkulose. In den Zeitungsblättern soll ein Aufschreiben für das freigewordene Amt eines Arztes für das Kinderhospital in der Alexandrowkastrasse und eines Chirurgen für chirurgische Untersuchungen des Deutschen Theaters begangen werden.

beruhose verdeckt werden. Die Fixate der Bestrafung mit Röntgenstrahlen, von der die unbemittelten Einwohner von Godz Nutzen gezogen haben, wurde von der Gesundheits-deputation des Magistrats so geregelt, daß die Sektion zur Bekämpfung der Tuberkulose monatlich zehn Anweisungen zur Quarzbehandlung je 50 Mal und zehn Anweisungen monatlich zur Behandlung mit Röntgenstrahlen je 4 Mal aufstellen soll.

Von der Lodzer Polizeischule. Am 29. Dezember wurde der dritte Monatskurs der Schutzmannschule am Lodzer Polizeikommando eröffnet. Bei den Schlussprüfungen war der Oberkommandant der Staatspolizei Henszel gegen Auf der Schlussfeier hielt Polizeiinspektor Wrublewski eine Rede. Ferner hält Starost Brozek eine Ansprache, in der er von den Polizisten treueste Pflichterfüllung forderte.

Diebstähle. Aus der Wohnung von Heinz Bräckmann, Dzielna 23, wurden Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 6000 M. gestohlen. Ferner wurde entwendet: aus der Wohnung von Rosalie Grom, Czajkowskistraße 55, Kleidungsstücke im Werte von 5000 M., aus der Wohnung von Jakob Engelmann Manufakturwaren im Werte von 5000 M., aus der Wohnung von Dora Krause, Bachodnia, Kleidungsstücke im Werte von 10.000 M., aus der Wohnung von J. Libow Kleidungsstücke im Werte von 5200 Mark.

Für das Greisenheim. wurde uns nachstehende Spende übermittelt, für die wir herzl. danken:

durch Vermittlung des Herrn Pastors Gerhardt von Familie Schönborn anstelle eines Kranzes auf das Grab des Hermann Wöhrel M. 50.—

Mit den bisherigen zusammen M. 326.50

Theater und Konzerte.

Konzerte der Weihnachtswoche.

Zwei ganze Konzerte gab es in der Weihnachtswoche. Keine unserer Chorvereinigungen hatte es unterommen, sich mutig in die Bresche zu stellen, und ein dem Charakter des hohen Festes entsprechendes, größeres Werk aufzuführen. Seit Lodz steht, wurde hier weder das Weihnachtsoratorium von Bach gesungen, noch hat man jeweils den Versuch gemacht, durch festliche Chorauflösungen dem musikalischen Element neue Nahrung anzubinden, und damit einen bedeutenden Einfluß auf die eigene Seele ausüben. Haben wir doch in Lodz nicht einmal einen einzigen, namhaften gemischten Chor, dem das Studium eines Oratorienwerkes wichtiger wäre, als gemischte Familienhochzeit und Tanzstückchen!

So verging unsere Weihnachtswoche langsam, und langsam, denn die recht mäßigen Eindrücke, der vierter Symphonie, und der „Gomont“-Ouverture Beethovens waren kaum danach angelangt, so etwas wie Festes-

stimmung in uns auszulösen. Die einzigen bleibenden und wertvollen Eindrücke, gab uns Willi Bachaus mit dem a-moll Klavierkonzert von Schumann, und den in seinem Recitalabend am ersten Feiertag einfach grandios gespielten Bachvariationen von Max Reger, die man nach den offen gesagt, höchst mittelmäßig auffanden. Sonaten aus cis-moll von Beethoven, und der löstlichen aus A-dur von Mozart kann mehr erwartet haben. Was hier vor allem auffiel, war eine bei Bachaus sonst ganz unerhörte Gleichmäßigkeit gegen die Zeitmaßcharakteristik, die sich bedauerlicherweise darstellt äußerte, daß sie der Mosaike allein Liebrei verdarb, und das höchst meisterliche „Alleluia“ der „Sonate quasi una fantasia“ zum banalen Menüett herabwurdig.

Dem Bestreben, durch möglichst schnelles, plattes Spiel jenen artistischen Effekt zu erzielen, den man falschlicherweise Virtuosität nennt, fiel auch so manche Einheit in der g-moll Ballade und den übrigen Werken Chopins zum Opfer. Auf die Bachvariations muß aber deshalb noch einmal rückgedacht werden, weil sie den Bachaus darstellten, der uns schon vor mehreren Jahren die Überzeugung abgotte, in ihm einen Meister anzutreffen, der in seinen glücklichen Stunden das beste und wertvollste einer reichbaren echten Künstlernatur zu geben vermag. F. T.

Freie Bühne.

Die Freie Bühne erhebt nicht Anspruch drauf, für eine Künstlerschaft gehalten zu werden, wie sie uns Rozenthal, Klein oder Wassermann schaffen konnten; sie will lediglich Brücke sein, die von einem Nichts zu einem Etwas führt, und man wird es ihr einräumen, daß sie in diesem Bestreben nicht nachliegt. Weite Kreise haben ihre Aufgabe längst erfüllt und lassen sich vom Besuch ihrer Aufführungen nicht abtrecken, wenn es einmal auch nicht so sein sollte, wie man es von einer Lodzer deutschen Bühne erwartet. Sie wissen, daß in der schweren Zeit des Lebensgangs keine hohen Ansprüche an die Leistungen des hier vorhandenen Personals gestellt werden dürfen und lassen sich gern auf die Zukunft vertrauen, dann einmal außen die Fehler, die himmlich des Deutschen Theaters begangen wurden.

den, doch wieder gut gemacht werden, und daß uns die Freie Bühne dazu verhelfen will, ist klar zu erkennen.

Herr Heinrich Zimmermann gab am ersten Weihnachtsfeiertage ähnlichen Gedanken Ausdruck, indem er die Theaterbesucher aufforderte, das Deutsche Theater in Lodz zu erhalten, so lange zu erhalten, bis es möglich sein werde, Bemühschauspieler für die Lodzer Deutsche Bühne zu gewinnen. Er richtete den dringenden Appell an alle Deutschen unserer Stadt, nach Kräften dazu beizutragen, daß uns die gegenwärtig einzige Stätte deutscher Schauspielkunst erhalten bleibe. Um die Freie Bühne zu fördern, genügt schon ein Monatsbeitrag von 5 Mark, den zu zahlen gewiß nicht schwer fallen dürfte. Es wäre nur zu wünschen, daß recht viele diesem Aufruf folgen und dies kleine Opfer bringen, um uns zu einem Deutschen Theater zu verhelfen.

Die *Precioza*-Aufführung am Donnerstag stand auf recht erfreulicher Höhe, wenn man von einigen Klängeln im Chor und Orchester absiehen will. Im Mittelpunkte des Interesses stand Frau Dr. Stenzel, die die *Precioza* mit allen Eigenschaften eines tapferen, rechthabenden und ehrlich liebenden Beyerndäschens ausstattete. Herr Julius Arnot stand ihr als junger Cacamo trefflich zur Seite. Bei lebhafterem Wiederspiel und sorgfältiger Diction hätte sein Spiel noch mehr gewonnen. Die übrigen Mitwirkenden waren redlich bemüht, das ihre zum Gelingen des Ganzen beizutragen.

Hoffentlich sind die Bemühungen der kleinen Gruppe, die zur Freien Bühne gehören, nicht vergeblich und führen dazu, daß uns in nächster Zeit wieder die schönen Werke deutscher Dichtkunst in einwandfreier Weise und in entsprechendem Rahmen geboten werden. Damit hätte die Freie Bühne ihr Ziel erreicht. H. K.

* * *

Freie Bühne (Zacharia 53). Heute, 3 Uhr nachmittags, geht das reizende Weihnachtsmärchen „Der verwunschene Prinz“ in Szene. Das Mädchen weist viele Tanznummern auf. Das Interesse für das Märchen ist in der Kinderwelt sehr groß. Abends gelangt das romanische Schauspiel „*Precioza*“ zur Aufführung. Das Schauspiel mit Gesang und Tanz weist eine Reihe von Maskennummern auf, wie „Im Wald“, „Im Wald“ (Szenenchor), „Peil Precioza“ (Chor), „Es läuft so lustig die Sterne“ (Chor), „Einsam bin ich, nicht alleine“ (Solo). Das Orchester leitet Bruno Müller. Karten sind von 11—1 und 5 Uhr nachm. ab, an der Theaterkasse zu haben.

Pawel Kochanowski-Konzert. Uns wird geschrieben: Das montagige Symphonie-Konzert unter der Mitwirkung Pawel Kochanskis hat das größte Interesse in unserer Stadt hervorgerufen. Es ist kein Wunder, das herliche Spiel Kochanskis und seine märchenhafte Chorik ist bejubelt die Zuhörer. Herr Kochanowski wünscht das Wohlkonzert von Bielski und Bechow mit Orchester begleitung zum Vorabend bringen. Es dirigiert Br. Schulz.

Heute Konzert von Robert Peruz. Man schreibt uns: Der hervorragende Gravurvirtuoso Robert Peruz tritt am heutigen Nachmittags Konzerte unter Leitung von Bc. Schulz auf. Die Konzerte von Robert Peruz erfreuen sich überall großen Erfolges und es ist nicht daran zu zweifeln, daß das Aufstreben Peruzs in unseren musikalischen Kreisen Bewunderung erregen wird. Herr Peruz wird das Violinkonzert von Jacques Dakko mit Ophölderleitung zum Vorabend bringen. Das Programm enthält die Symphonie von Kalinnikow. Karten sind von 10 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses zu haben.

Großer Theaterskandal in München. Bei einer Wiederholung von Wedekind's „Schloß Wetterstein“ in den Münchener Kammerspielen kam es zu großen Lärmsegnen. Im zweiten Akt, dritte Szene, ging an der Stelle: „Um zwei Millionen ist jede Frau zu haben“, der organisierte Höllenlärm los. Ein halbes hundert Leute brüllten, Signa pfeifen ertönten, und es wurden Kartoffeln und Säckchen auf die Bühne geworfen. Die Schauspieler wurden so verzweigt. Im Saal bildeten sich heftig schimpfende Gruppen die derart tobten, daß der anwesende Polizeikommissar die Bühne auflösen ließ. Ein Aborntanz der Demonstrationen ging zum Polizeipräsidium, um zu erklären, daß sie die Aufführung von „Schloß Wetterstein“ nicht dulden würden.

Vereine u. Versammlungen.

Das Weihnachtsfest des Schul- und Bildungsvereins fand an 2. Feiertag in der Turnhalle des Sport- und Turnvereins unter großem Anrange des Publikums statt. Die Vorlage enthielt eine Reihe interessanter Darbietungen, die mit der Operette „Mariana“ von M. Wallace gespielt vom Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Turner, eingeleitet wurden. Diesem gut gespielten Vorlag folgte Hoffmanns „Dortrösschen“. Hierauf sang der Vereinschor vor: Lieder: „Sonntagsmorgen“ von Nitsch und „Der Frühling, der kam“ von Fr. Ritter, zwei Dirigierungen des Vereinsorchesters: „Fräuentanz“ (Walzer) „Fröhliche Weihnachten“. Die feinfühlterliche Empfinden des Vaters dieser beiden Chöre, des Herrn Prof. Turner, verhalf den

Sängern und Spieler zu der Entfaltung ihres Könnens, wofür die Jubörschaft ihren Dank durch lauten Beifall zum Ausdruck brachte. Der Schwank „Der Schindungsgrund“ wurde von den Mitwirkenden Herrn Küller, Frau Walter, Frau Dr. Stenzel (Frau E. Koschade) sehr flott gespielt. Das Publikum lachte über die komische Situation auf der Bühne nach Herzhaft und spendete den Mitwirkenden lebhaften Beifall. Nach Forträumung der Tische und Stühle trat der Tanz in seine Rechte, der durch eine Polonaise eingeleitet wurde. Sodann folgte Walzer auf Walzer, One-Step auf One-Step, denen verschiedene Figurentänze angereiht wurden, welchen die Anwesenden in ausgiebigstem Maße huldigten. Es war bereit heller Morgen, als die letzten Teilnehmer den Heimweg antraten, in dem Bewußtsein, einige recht fröhliche Stunden verbracht zu haben.

Der Kirchengesangverein „Cantate“ veranstaltete am 2. Feiertage eine Weihnachtsfeier, die zahlreich besucht war. Sie wurde um 6 Uhr abends mit dem Liede „O du fröhliche“ eingeleitet. Hierauf hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Dietrich, eine Ansprache über Titus 3, Vers 4: „Da erschien die Freudelichkeit und Leidenschaft Gottes unseres Heilandes“. In seiner Ansprache führte Pastor Dietrich folgendes aus: Was ist das Geheimnis der eigenartigen Anziehungskraft des Weihnachtstisches, denn sich niemand entziehen kann? Weihnacht ist die Offenbarung der alles umfassenden Liebe Gottes, die in Jesu Christo sich auf die Menschheit in geheimnisvoller Weise herabsenkt, um sie für Zeit und Ewigkeit zu segnen. Freuen wir uns dieser Tatsache! Mögen wir darüber jubeln aus tiefstem Herzengrunde, daß wir einen liegenden Gott haben, der sein Gaben ohne Unterschied der Personen, der Nationen, des Alters, der Herkunft allen schenken will, aber lassen wir die Freude Gottes auch in anderen Menschenherzen hineinleuchten. Leider ist das Christentum bei vielen nur tote Lehre geblieben und nicht wahrhaftiges Leben geworden. Das hat sich durchaus gerächt. Unsere harte Gegenwart ist die verhängnisvolle Frucht dieser lauernden Tatsache. Daher ist es Aufgabe aller ernsten Christen, die prahlende Gottesliebe sowohl in die Seele des begüterten wie auch in die städtischen Kästen der Armen hineinleuchten zu lassen. Nach der Ansprache wurde vom gemischten Chor des Vereins unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Alois Biatal, „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen. Hierauf wechselten Deklamationen, malitische und andere Aufführungen in gutgewählter Reihenfolge ab. Das aus den Gebüuden Lunal, Broich und Dorn bestehende Quartett brachte die „Tanzphantasie“ tadellos zu Gehör. Die Musiker erzielten reichen und wohlverdienten Beifall, ebenso die in dem daraus zur Aufführung gelangten Singspiel „Die Weihnachtsbescherung“ Mitwirkenden.

Der Gesangverein „Cantate“ hat durch die Veranstaltung des Berufs erbracht, daß er in gelunglicher Weise auf der Bühne seiner Aufgabe ist. Hierano seine Mitglieder und Gäste in sehr gediegener Weise zu unterhalten versteht. Der Abend durfte allen Beteiligten in angenehmer Erinnerung bleiben.

Weihnachtsfeier im Lodzer Sport- und Turnverein. Obwohl zu dieser Feier nur Mitglieder des Vereins und einstige Gäste zutritten durften, soviel doch am ersten Weihnachtsfeiertag eine so große Zahl von Teilnehmern nach der Turnhalle in der Za'onastraße 82, daß bereits um 6 Uhr buchstäblich kein Platz mehr zu finden war. Im Bühnraum und im Saale herrschte dann auch bald ein fröhliches Treiben. Dem Tanz, zu dem ein vorzügliches Streichorchester ausspielte, wurde ununterbrochen von 5 bis 10 Uhr abends gespielt, worauf eine Unterbrechung für die Aufführung entfiel. Der aufgeführte Einakter „Um Weihnachtsabend“ wurde den festteilnehmern zu einer wundervollen Aufführung. Die Mitwirkenden bewiesen recht viel Geschick und guten Willen. Den Senat gab Herr Hoffmann, dessen Tochter Fri. Fischer. Ihnen standen zu Seite die Herren: Wagl als Doktor, Kunze als Kaufmaler und in einer kleinen Rolle Herr Schulz. Dem Einakter folgten Einzelvorträge. Bei Berall erzielten die Herren felde und Hog mit einem Duett, dem sich ein humorvoller Solo vortrag des Herrn Felde, „Der Dorflauber“ anschloß. Fel. Wedel bot unter Altvierberg gleichzeitig zwei stimmgewölle Lieder. Nach den Vorlagen trat wieder der Tanz in seine Rechte, der bis nach 12 Uhr nachts anhielt.

Aus der Heimat.

Alexandrow Systematischer Dienstahl im Verpflegungsausschuß. — Fürstensitz. Unter dem Verdacht, im Aleksandrow Verpflegungsausschuss systematisch und seit längerer Zeit Lebensmittel entwendet zu haben, wurde der Angestellte des Ausschusses, Major, verhaftet und nach Lodz überführt. Seit langerer Zeit ist Aleksandrow allabendlich in diese Fazilität geholt. Des Rothenmangels wegen steht das Elektrizitätswerk still.

— Berichtversammlung. Am kommenden Sonntag, den 4. Januar 1920, wird Reichstagsabgeordneter Friede im Saale des Gesangvereins „Boghanna“, Kaiserstraße, Haus Wagner einen Vorabend über die Arbeit des Sejm halten.

Konstantynow. Weihnachtsfeier der evangelischen Schule. Am Nachmittag dem 2. Weihnachtsfeiertage veranstaltete die evangelische Schule im Betsaal eine Weihnachtsfeier, deren Einnahme zur Errichtung einer Schulbücherei bestimmt ist. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch den Gesang des Liedes: „O du fröhliche“, worauf Herr Pastor Schmidt eine Begeisterungsansprache hielt, in der er mitteilte, daß gegen 200 M. Eintrittsgeld eingeflossen sei. Es folgte ein Festspruch zum 1. Abend, worauf Vorläufe, Lieder und Gedichte in schöner Reihenfolge einander ablösten. Hervorgehoben zu werden verdient aus dem 20 Nummern aufweisenden Programm der Vortrag „Sieh, ich verkündige euch große Freude“, mit Zacharias, dem Engel, Gabriel, Maria und den Hirten und „der böse Robert“ der vom Knecht Knecht für seine Unarten zur größten Heiterkeit aller in den Sack gestellt wurde. Mit einem Schlussgedicht, einer Ansprache des Lehrers Gräzinger und dem Liede „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ fand die Feier, die auf alle Anwesenden den besten Eindruck gemacht haben dürfte, ihr Ende.

— Raubüberfall. Traurige Weihnachten bereiteten Banditen, von denen einer maskiert war, der Familie Eduard Braun in Zapodna. Am Sonntag abend drangen 9 dieser „Helden“ in das Haus ein, mißhandelten die Bewohner, luden Wäsche und Kleidung auf den Wagen des gerade zu Besuch dort wohnenden Schwiegersonnes Hermann Brandt aus Krywiec, der den ungebetenen Gästen außer dem Gespann noch seinen Pelz, Stiefel und 5000 M. überlassen mußte, fesselten und sperrten alle in den Stall und fuhren davon. Einem während dieses Überfalls hinzukommenden Nachbarn nahmen die Räuber 500 M. ab.

Włocławek. Schenkung. Wie Herr Pastor Wojsch von der Kanzel zur allgemeinen Kenntnis brachte, hat der Kirchenvorsteher, Herr E. Bauer 50 neue Gesangbücher: 25 deutsche und 20 polnische, zum allgemeinen Gebrauch in der Kirche geschenkt, weil sich viele Gemeindeglieder insofern der großen Leidenschaft sich solche nachzuschaffen können. Er stellt die Bedingung, daß für den jedesmaligen Gebrauch 50 Pfennige entrichtet werden müssen. Dieses Geld soll zum späteren Einbinden der Bücher, wenn sie schwach geworden sein werden, oder zur Neuanschaffung socher verwendet werden. — Ein hübsches Geschenk, schade nur, daß ein so hoher Satz für den Gebrauch angezeigt wurde! 50 Pfennig sind ja eine wohlbare nicht viel, der kann sich jedoch auch ein Gesangbuch kaufen, für den kann bemerkten aber, der sich kein Buch kaufen kann, sind 50 Pf. immerhin viel Geld. Wenn es schon ein Geschenk ist, so könnte der Satz so bemessen sein, daß auch der Arme sich das Ausleihen kann. 20 Pf. wären auch genug. — Derzeitige Herr sicherte der heiligen Gemeinde auch einen ewigen Kirchenbeitrag durch Schenkung eines Kapitals von 10 000 M. in polnischer Staatsanleihe, von dem die Zia in jedes Jahr als Kirchenbeitrag verbraucht werden sollen, auch wenn der Schenkende nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Posen. Warnung für Goldhändler. Ein neunzehnjähriges Mädchen aus Kattowitz hier God aufzukaufen wollte, hatte einen richelchen Strafbefehl in Höhe von 500 Mark erhalten. Auf ihren Einspruch hin hob die 3. Kammer des Landgerichts den Befehl auf und verurteilte das Mädchen zu 1500 M. Geldstrafe und 6 Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalabbericht vom 27. Dezember 1919.

Generalabbericht vom 27. Dezember 1919.

Glatz. Wohlhabende Weitwanderer: Während Erkundungsfahrt an der Duna wurden einige alten Grangene gemacht. Ein Angreifer der Polen wichen bei Diósgyőr abgeschlagen.

Wolhynische Front. Ostlich von Polony belebte Erkundungstätigkeit.

Der neuverwählte Chef des Generalstabes Waller, Oberst.

Die Ostgalizische Frage gelöst.

Warschau, 27. Dezember. (Pat.) Das Ministerium des Neueren erhielt die telegraphische Nachricht, daß Clemencic in einem Briefe vom 22. I. Mis. an die polnische Friedensdelegation die Mitteilung macht, daß der Oesterre. Rat verschlossen hat, die Ausführung der Bestimmung, laut welcher Oszgatzien unter die Verwaltung Polens für den Zeitraum von 25 Jahren gestellt werden sollte, bis auf weiteres aufgehoben worden sei, mit dem Vorbehalt, die Frage einer neuen Befreiung zu unterwerfen.

Paris, 27. Dezember. (Pat.) Der neuverwählte Minister des Neueren Patz hat in den Verhandlungen bezüglich der Ostgalizischen Frage gute Ergebnisse erzielt. Der 2-jährige Verwaltungszeitraum wurde zurückgezogen und Ostgalizien

wurde Polen zur unbegrenzten Verwaltung übergeben. Am Freitag fuhr der Außenminister Patel in Begleitung des Gr. Samohyls nach London, wo er mit Lloyd George in dieser und in der Frage der Grenzregulierung konferieren wird.

Die Verpflegung Mitteleuropas.

Lyon, 26. Dezember. (Pat.) Auf die Interpellation Dr. Verettes antwortend, erklärte Vord Courzon, daß bis zur künftigen Erne für die Verpflegung und für Kohle 140,000,000 Dollar ausgegeben werden müssen, um der Krisis, die Mitteleuropa bedrohte, zu begegnen. Die Krise des in Betracht kommenden Kreises hängt nicht von England ab, sondern erfordert die Mitarbeit der Vereinigten Staaten.

Die deutschen Kolonien.

Wien, 26. Dezember. (Pat.) W. Korr. Bürmolet aus Paris: Der japanische Delegierte riette auf der Friedenskonferenz einen protest ein gegen die Zeremonie der Insel Samoa an Neuseeland sowie gegen die Angliederung von Neuguinea, des Bismarckarchipels, der Juan-fern-Rosario und der Marquesas-Inseln an Australien.

Eisenbahnglück.

Lyon, 26. Dezember. (Pat.) Auf der Strecke Lille—Paris, in der Nähe von Louvain, riß ein Zug mit einem Güterzug zusammen. Es wurden 12 Personen getötet und 25 verwundet.

Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Lyon, 26. Dezember. (Pat.) Wie aus Berlin gemeldet wird, soll der Direktor der Hamburg Südamerikan Linie erklärt haben, daß die deutsche Reichsregierung an einer 9412 Milliarden Mark zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte bestimmt habe.

Neue Schriften.

Ostland. Monatsschrift für die Kultur der Ostlande, herausgegeben von Dr. Richard Grau, Sachsenhausen.

Kirchliche Nachrichten.

Baptistenkirche, Warschau.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst Prediger B. Götz. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst in polnischer Sprache. Prediger K. Siegel aus Ammerla. — Nachmittags 6 Uhr: Lausen. Prediger H. Jordan. Am aufzugeben: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, 10 Uhr: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Baptistenkirche, Rzgowska-Straße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst Prediger B. Götz. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz. — Am aufzugeben: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Bethaus der Baptisten, Baluty.

Alexandrowska-Straße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, abends 6 Uhr: Gottesdienst. — Sonnabend, abends 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Adventisten-Gemeinde.

Lodz, Andrzeja-Straße 17, Hof links 1.

Sonntag, den 28. Dezember, 6 Uhr abends: Dienstag, 4 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, abends 6 Uhr: Gottesdienst. — Sonnabend, abends 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Warschauer Börse.

Warschau, 27. Dezember

	27. Dezember	28. Dezember
6% Obl. d. St. Warschau 1918/16	—	210—205—210
5% Obl. d. St. Warschau 1917 auf Mt. 100	99 87 1/2—100.00	12 1/2—20
5% Obl. d. Bodenkr. Warschau Mt. 100	—	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Agtarb. A. und B.	197—196 50:00	202 50:2 1—200
4 1/2% Pfandbriefe der Agtarb. A. und B.	195 50:00—194 50	193 98 30—191 98</

Bom. 27. Dezember bis 3. Januar einschließlich die außerordentliche und
einfältige Geschichte einer Waise unter dem Titel "Der edelmütige Sieger"
Drama in 4 Akten mit der berühmten Mary Miles in der Hauptrolle. Aufgeführt Pro-
gramm: "Das Ende des Piratenwesens. Eine Episode in 2 Akten aus dem Weltkriege."

Das billigste und größte Kinotheater „Rozmaitości“ 00000 Ziegelstr. 18

Großes Theater. Überraschung für Kinder.

Heute, Sonntag, den 28., um 8 Uhr nachmittags.

„SEN JASIA“ (JAŚAS TRAUM) Großes Ausstattungsmärchen

in 10 Bildern mit Gesang und Tänze. Speziell einstudiertes Ballett des Ballettmasters Bielkowski.

1) Bild: Das Reich für Wallenfänger. 2) Bild: Auf dem Europa-Schiff während des Sturms. 3) Bild: Zwischen Krotdoden, Tiere im Meer. 4) Bild: In Japan. 5) Bild: im Aeroplano. 6) Bild: Die Feier des Friedens-Parade mit Militär-Denkmal. 7) Bild: Eisenbahn-Katastrophe. 8) Bild: In der Räuberhöhle. 9) Bild: Das Indische Teufelsheim. 10) Bild: Jasus Erwachen. — Bilder sind bei Gostenitschi Petrikauer Straße von 1 bis 1½ und von 5 bis 7 Uhr zu haben. am Tage der Vorstellung an der Kasse des Großen Theaters.

Kabarett „Colosseum“

Zachodnia-Straße 53.

Aufreten erstklassiger Kräfte. — Beginn des Programms um 9 Uhr abends.
Am Silvester: Große Maskerade.

Kirchengesangverein der St. Trinitatigemeinde zu Lódz

Am Dienstag, den 30. Dezember um 8 Uhr abends; Gesangs-Uebung. Nach dieser

Monatszeitung mit Ballotage.

Die wichtigste Angelgenheit zur Beratung von Legen wird um möglichst pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Herren Mitglieder höchst erachtet.

Der Vorstand

Lodzer Sport- und Turnverein.

Sonntag den 28. Dezember findet in der Turnhalle,

Zakopia-Straße 82, eine

außerordentliche

Generalversammlung

um 8 Uhr zum ersten und um 5 Uhr zum zweiten Termine statt.

Tagess-Ordnung:

1) Beiratungs-Ergebnis Wahlen.

2) Bericht der Revisionskommission.

3) Anträge der Mitglieder.

Infolge der Wichtigkeit wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.

4988

Die Verwaltung.

Sporthvereinigung Union.

Heute, um 8 Uhr nachmittags:

Weihnachtsfeier für Kinder

Die Eltern werden gebeten, die Neuerungen für Kinder mitzubringen

Radooszcer Turn-Verein.

Am Mittwoch, den 31. Dezember d. J.,

im Vereinslokale Radooszcer Straße 150

Große Silvester-Feier,

verbunden mit Tanz, humoristischen und anderen Vorträgen. Gäste und Freunde des Vereins sind willkommen.

Beginn um 8 Uhr nachmittags.

30. XII.

Polyp?

4855

Konz. höh. Lehranstalt Pädagogium Posen, ul. 27 grudnia.

Neuaufnahme von Schülern Sexta, Prima, Quadrilateria, ginn. 7. I. 1920. Internat unter Leitung eines Inspektors. Franz.-deutsch. poln. Konversation. Pensum: Preis M. 250. — monatlich auf Wunsch werden Prospexe vorgelegt.

Die Leitung des Pädagogiums.

Phot. Vergrößerungen, Aufnahmen und Reproduktionen aller Art Retuschierungen sowie Retuschierungen von Platten, Filmen und Photographien werden schnell und gut ausgeführt in der Retuschier u. Phot. Anstalt von Alice Liebe,

vorm. Iz. H. Sadowka, Nowa Str. 37, Wohn. 8

Verlungen Sie überall Schuhpasta „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhpasta-Mittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konserviert das Leder!

Globus macht das Leder wasserfest!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche auszureagen!

Globus ist das billigste Schuhpasta-Mittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung gerechtig geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lódz, Fabrikstr. 4.

3181



Gesang-Verein „Concordia“, Lódz.

Mittwoch, den 31. Dezember 1919

(Silvesterabend), um 8 Uhr abends im Vereinslokal an der Kiliński

(Wi z wka) Straße Nr. 139

Feier des 50jähr. Jubiläums

zu welchem die Herren Mitglieder sowie die Vertreter der geladenen Vereine mit ihren Frauen hiermit nochmals freundlich eingeladen werden.

Gäste können an diesem Tage von den Mitgliedern nicht eingeführt werden.

Die Verwaltung.

Im Konzerthause

(Dzielna-Straße Nr. 18)

findet am Dienstag, den 30. Dezember, um 8 Uhr abends, ein vom Russischen Komitee zugesetztes großes Wohltätigkeitskonzert unter der Benennung:

„Ein Abend russischer Musik“

statt. Im Programm: Vorträge eines gemischten Chores unter der Leitung des Herrn Rosty (Dirigent des Chores) an der russischen Gesandtschaftskirche in Rom), Solo-ensemble (Jel. Kazewitsch, Herr Bräutigam), Klavier Fr. Kadler, Herr A. Turner, Cello (Herr Delhey).

Kartenverkauf täglich von 10—1 und 3—7 Uhr in der Kanzlei des Russischen Komitees, Zielna-Straße 40, am Tage des Konzertes von 5 Uhr ab an der Kasse des Konzertes.

Leder-Treibriemen

sind 10 mal teurer als unsere bewährten

EM EM Treibriemen

Tausende Meter in Betrieb. 68 Nachbestellungen von einer Firma Prima Referenzen. Jede Breite, Stärke und Länge sofort lieferbar.

Ostrau-Witkowitzer Eisen- und Drahtwarenfabriken Nücke & Melder, Witkowitz in Mähren.

Sprachkurse

für Erwachsene v. Frau Martha Peder, Zielnastr. 38 b. Sprachen: polnisch, deutsch, französisch, u. englisch. Monatliche Zahlung M. 25. für jede Sprache. Anmeldungen täglich von 8—9 Uhr abends.

Kerniges

Bau- u. Brennholz, sowie Balken 1×2, 20 Ellen lang, auch Türen, Fenster und Bretter, preiswert zu verkaufen. Radooszcer, Zielnastr. 18. 491

150 Mark

zahle ich für ein altes Gebis. Andrejza 7, Parterre links, rechte Offizine, Nadzhevne. 4800

Am

a

m

i

4900

Fenster-Glas

ROH- und DRAHT-GLAS

für Dach-Verglasungen usw.

T. HANELT, Baumaterialien und Bauglas. Gusta-Straße 17.

Was will der Lebensbund?

Der Lebensbund hat als erstes und ältestes Unternehmen eine Organisation der Reform des Sichfindens eingeführt, die mit ganz beispiellosem Erfolg Gelegenheit bietet, in vornehm, tadeloser Form und auf verschwiegene Weise unter gleichgesinnten passenden Lebensgefährten zu leben. Tausende von Erfolgen und ständiger Gingang von glänzender Anerkennung aus allen Kreisen. Keine gewerkschaftliche Bemühung. Größte Beschäftigung. Eigene Zweigstellen im Auslande. Verlangen Sie gegen Entladung von 50 Pg. unser Bandeschrift. Geschäftsstelle: Verlagsbuchhändler G. Becker, Berlin-Tempelhof 178, Schiebergstr. 25. Ausfertigung verschlossen ohne Auflage. 4915

„Volksfreund“

Der Bezugspreis beträgt mit Zustellung nur 3 M. vierteljährlich.

Herausgeber: Gustav Ewald, Lódz, Rozwadowska 17.

Zu sofortigem Antritt gesucht.

1) Frau, nicht über 45 J. wohnlich ohne Wohnung, zur Führung eines Haushalts; 2) Mädchen oder J. an zum Kochen und Bedienen für Häusler auf dem Lande, um 16-Jährig mit Gehalt und bei einem ehrbaren ehelichen Landwirt. 4916

Wir suchen zum Antritt per 1. Januar n. J. eine tägliche Buchhalterin mit mehrjähriger Praxis, der deutschen und polnischen Sprache im Wort und Schrift vollkommen mächtig. Kenntnisse und Erfahrung in Buchhaltung. Geh. Br. 16-Jährig mit Gehalt und Gehalt und bei einem ehrbaren ehelichen Landwirt. 4916

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unsre Druckerei

ein Mädchen

das bereits in einem Schul-Geschäft gearbeitet hat.

„Lodzer Freie Presse“. 4917

13. und 14. Band

Meyers Konversations-Lexikon

(Bibliothek Ausgabe) zu kaufen gesucht. Anzeigte an die Geschäfte der Lodzer Freie Presse. 4918

Wie kaufen folgende Nummern

der „Lodzer Freie Presse“ zurück:

Nr. Nr. 199, 215, 216, 218, 23

Lodzer Freie Presse.

Gutes Einzelhandel

Wohnhaus

Villa mit großem Obst- und Gemüsegarten in Lódz oder Nachbarstädten zu kaufen gesucht. Angebot unter „E. 3 10“ an die Nr. 4919

100 Morgen Land

mit Wohnung und Wirtschaftsgut in der Nähe von Lódz zu kaufen. G. 22 an die Nr. 4920

Unterhaltungs-!! Literatur.

Lesen, gut erhalten, billige zu verkaufen. Duga-Straße 108, Wohnung 1.

Aus aufgelöster Sammlung zu verkaufen schöne alte Münzen.

Duga-Straße 103, R. 11. Dora

Werben auch Medaillen gekauft.

Wochenags von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Kaufe

alte Sachen, zahlreiche 100 Mark

in alten Gebäuden

Straße 7, Seite 1, Hotel „Passage“

St. 12. 4919

Eine unglückliche Stadt.

Eine kürzlich aus Riga in Stockholm eingetroffene Person erzählt: Riga ist eine der unglücklichsten Städte. Das Ende des Weltkrieges hat der Stadt noch keinen Frieden gebracht. Vor wenigen Wochen noch lag Riga unter dem Artilleriefeuer der Russen, seine Verteidigungen wurden von den Letten und den Entente-Kriegsschiffen beschossen. Riga's Leidenszeit unter der Bolschewikenherrschaft ist in der ganzen Welt bekannt. Aber auch heute ist die Lage in Riga traurig und düster und die Zukunft birgt eine harte dunkle Ungewissheit.

Die Beschießung durch die Russen hat verhältnismäßig wenig Schaden zugefügt. Es wurden nur die Straßen und Plätze am Dörfleiter beschossen, von wo aus lettische Artillerie feuerte. Sehr gelitten haben jedoch die Vorstädte Thorenberg und Hagensberg, auf die das schwere Feuer der englischen Kriegsschiffe gerichtet war. Viel mehr als die Beschießung haben Plünderrungen die Stadt heimgesucht. Vollständig ausgeraubt sind u. a. die am Zollquai liegenden Speicher, die mit eben importierten Waren reich gefüllt waren. In der letzten Zeit waren viele schwedische und holländische Schiffe eingetroffen, deren Ladungen wegen Zahlungsunfähigkeit der Rigauer Kaufleute nicht bezahlt werden konnten und die infolgedessen für Rechnung und Gefahr der ausländischen Firmen in den Rigaischen Speichern aufgespeist wurden. Plündrende Soldaten und andere Hooligans haben dieser Speicher aufgebrochen und die dort aufgestapelten Waren: Heringe, Speck, Käse, Stiefel usw. geraubt. Schwedische und holländische Firmen haben dadurch enormen Schaden erlitten. Seitens der lettischen Regierung ist allerdings der Befehl erteilt worden, auf plündrende Soldaten zu schießen, diese Maßnahme blieb aber, wie so manche andere, wirkungslos.

Auch offener Raub von bewaffneten Soldaten die auf Lastautomobilen ihre Streife ausführten, sind an der Lagesordnung gewesen. Die Manufakturländer in Dublin und Currie sind so ausgeplündert worden, ebenso viele Gold und Silberläden, z. B. der von Gordon, wobei sich in diesem Fall sogar lettische barmherzige Schweine beteiligt haben, die auch bei den Ausraubungen eines Juweliengeschäfts mitmachten. Jüdenprogramm vervollständigt das traurige Bild der heutigen Zustände Riga. Es herrscht eine ausgesprochene antisemitische Hesitierung. Das Börsenviertel, das von vielen Juden bewohnt ist, wie mehrfach zur Böschungkeit militärisch umstellt worden, die dort befindlichen Juden wurden verhaftet und all ihr Geld wurde ihnen abgenommen. Jüdische Kaufläden werden täglich beraubt und die Inhaber oft ermordet. An einem Tage allein sind (bei einer nur einige tausend Köpfe betragenden jüdischen Bevölkerung!) 38 jüdische Beerdigungen festgestellt worden. Es handelt sich zum größten Teil um Opfer der pogromhaften Soldaten.

Natürlich leidet der Handel durch solche unschöne Zustände. Sämtliche Läden, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte in der Altstadt, sind geschlossen, nur in den Vorstädten gibt es hin und wieder offene Geschäfte. Die Banken, die kein Geld haben, sind geschlossen, die Kaufleute können ihre Geschäfte nicht betreiben, da mit den ausländischen Importen wegen Mangels an Valuta nur der Tauschhandel möglich ist und die einzigen ausführbaren Waren, Eisen,

Körfers Hannchen

Roman von W. Körfer.

(200. Fortsetzung.)

Eines Abends fuhr Graf Arthur vom Geiger Berger nach und sah, wie dieser hinter einem Gittertor verschwand.

Er blieb am Gitter stehen und machte sich so seine eigenen Gedanken. Sollte irgendeine reiche Edel Dame mit dem interessanten Musiker hier abseits des Weges sich ein Idyll eingerichtet haben?

Der Graf überlegte noch, wie er den Namen der Gardabau bewohner erfahren könnte, und nohnte sich im Mondlichte die über dem Tore angebrachte Nummer in sein Notizbuch.

"Morgen werde ich es erfahren, für heute ist es zu spät," sagte er sich.

Da erklangen ferne Geigentöne. Sie kamen aus der Tiefe des Parkes.

Kein Lächeln rührte sich, der Lärm von Monaco, welcher selbst jetzt nicht ganz erstarb, drang nicht herüber, kaum daß vom fernen Meerufer her ein leises Summen erklang, das Auf- und Niedersteigen der Wogen.

Durch die Mondnacht zogen die seinen Klänge von Monaco's Geige. Der Graf gab nicht viel auf Musik dieser Art, dazu war er im tiefsten Innern viel zu prosaisch angelegt.

Jetzt aber blieb er doch stehen, gleichsam festgehalten von einer unsichtbaren Macht.

Diese Musik packte ihn im ersten Momente mehr, als er sich selbst zugestand.

Dann brach sie ab.

Eine Weile blieb es still.

Der Graf hätte jetzt eigentlich Ursache gehabt, nach Monaco zurückzukehren.

Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten

Lodz, Rozwadowka-Straße Nr. 17.

Sprechstunden von 10—1 Uhr nachm.

2160

Schrot, Lumpen, etwas Nussholzer- und Biegelsteine sind.

Aehnlich wie in Riga sind die Zustände auf dem flachen Lande Litlands. Die Gutsbesitzer können auf ihre Besitzte nicht zurück, weil die örtlichen Gemeindelomitees, denen gegenüber die Regierung machtlos ist, dieses nicht zulassen. Die Güter werden zum Teil von den Gemeinden verwaltet und bearbeitet, zum Teil brauchen sie gelassen. Den kleingrundbesitzlichen Bauern geht es ebenfalls schlecht. Der Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte im Freihandel ist untersagt. Es wird eine scharte Pflichtlieferung zu einem niedrigen Preise von den Gemeinden verlangt, die in erster Linie den "Landlosen" zugute kommen. Diese erhalten z. B. Roggen für 6 Rubel das Pud und treiben damit einen schwungvollen Schleichhandel mit den Städten, denen sie das Getreide zu 120 Rubel und mehr verkaufen. Selbstverständlich verlieren die Kleingrundbesitzer jegliches Interesse am Anbau ihres Landes und haben ihre Acker oft nicht mit Wintergetreide bestellt.

Die Regierung Ulmanis befindet sich in einer sehr kritischen Lage. Einerseits steht sie im schärfsten Gegensatz zu den beständigen Bauern, denen die immer radikaler werdende Regierungssform für ihre Zukunft gefährlich erscheint, die unter den radikalsten Requisitionen und großer Bestechlichkeit der Beamten schafft zu leiden haben und die die Republik ja nicht als lebensfähig ansieht. Die Führer der lettischen gemäßigten Parteien kritisieren und Weinberg verhaftet waren gewesen und erst auf Druck der Amerikaner wieder freigelassen worden. Die von diesen beiden Politiken vertretene Richtung strebt eine Annäherung an das gegenwärtig vorherrschende Russland an, weil das Vertrauen zu der jetzigen Regierung absolut fehlt. Eine viel größere Gefahr für Ulmanis bilden jedoch die radikalen sozialdemokratischen Kreise, die sowohl in der Stadt im reich vorhandenen Proletariat, wie auf dem Lande im unruhigen Element der "Landlosen" die Majorität der Bevölkerung bilden. Diese Kreise, die vom Radikalisten Menders geführt werden, sind für eine Annäherung mit den Bolschewiki und haben im Volksrat radikale Forderungen wie Enteignung des Großgrundbesitzes, sofortiger Frieden mit den Bolschewiki, allgemeine Amnestie und Ausschaltung aller Nichetten aus der Regierung aufgestellt. Der geringe Einfluss der nationalen Minoritäten und der bürgerlichen Elemente lettischer Nationalität soll vollständig ausgeschaltet werden. Bezeichnend ist, daß im Volksrat für den Frieden mit den Bolschewiki eine große Mehrheit vorhanden war.

In allen lettischen Kreisen, mit Ausnahme der kleinen Regierungspartei, die sich nur auf die Beamenschaft und niedrige lettische Intelligenz stützt, hält man die Regierung Ulmanis für absolut lebensfähig. Nach der Lage der heutigen Verhältnisse muß jede neue Regierung in Lettland wesentlich radikalier werden. Sie würde den bolschewistischen Prinzipien die Türen öffnen, und ein bolschewistisches oder pseudo-bolschewistische

sches Lettland und Riga sind die Gefahr, die drohend ihr Haupt erhebt.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Sie Juden und die Sonntagsruhe. Wie der "Kurier Nowy" und der Warschauer "Tag" aus bestinformierter Quelle erfahren, beabsichtigen die maßgebenden Kreise, die Frage der Zwangs-Sonntagsruhe in bezug auf die jüdische Bevölkerung derzeit nicht endgültig zu entscheiden. Diese Kreise erkennen, daß die sofortige Durchführung der Sonntagsruhe in ihrem vollen Umfang den vollständigen Ruin des wirtschaftlichen Lebens der Juden bedeuten würde, was natürlich nicht ohne starke ungünstige Rückwirkung auf die gesamte wirtschaftliche Lage des Landes bleiben würde.

Konzessionszwang für den Handel. Die juridische Unterkommission des polnischen Landtages begann die Beratung eines neuen Gesetzesvorschlags, der im Handel den Konzessionsgrundzustand einführen will. Vornehmlich soll der Handel mit Nahrungsmitteln, Rohstoffen und unentbehrlichen Gebrauchsgegenständen an eine Konzession seitens der örtlichen Verwaltungsbehörden gebunden sein. Die Behörde soll diese Konzessionszonen nur für begrenzte Dauer ertheilen und die Macht haben, sie jederzeit ohne Angabe von Gründen zu verwirken. Es soll auch vorgesehen werden, daß d. r. Handelsminister im Verein mit dem Ernährungsminister das Recht eingeräumt erhält, diesen Konzessionszwang auf andere Handelszweige auszudehnen.

Zählung sämtlicher Eisenbahnwagen Europas. Der gemeinsame Verkehrsausschuß in Wien hielt unter dem Vorsitz des General-Sance-Beratungen ab, in denen die Zählung der Wagen in ganz Europa auf Grund der Entscheidung des Obersten Rates in Paris zur Sprache kam. Die Zählung war auf den 7. Dezember 1919, den 4. Januar und 1. Februar 1920 festgesetzt. Der erste Termin konnte jedoch wegen der Kürze der Zeit nicht durchgeführt werden, weshalb beschlossen wurde die Zählungen am 4. Januar und 1. Februar durchzuführen; die dritte Zählung, die der Wirtschaftsrat wünscht, wird erst in London festgesetzt werden. Dorthin müssen auch von den einzelnen Staaten alle Zählungsergebnisse eingesendet werden.

Zuschüsse für jüdische Einrichtungen. Die jüdische Gemeindeverwaltung zahlte an folgende jüdische Vereine Zuschüsse aus: Handwerker-Talmud-Tora" 1000 M., Rabbiner-Maisels-Talmud-Tora" 1000 M., Waisenhäuser in der Polnocnaja 1000 M., Handwerkerschule 600 M., Verein "Kinderland" 500 M., Synagoge 500 M., Bifur Cholin 100 M., Kinderasyl in der Smogowitzer 350 M., Eisenheim 1000 M., "Mach-Judaica-Hadas" 1000 M., "Eras Jemim" 750 M., Jüdischer Wohltätigkeitsverein 1000 M., Wochnerinkenklasse 500 M., Gesellschaft "Ein Tropfen Milch" 500 M., Poznański'sches Hospital 1650 M.

Aber statt dessen trat er an das Gitter heran und versuchte zu öffnen. Es gelang ihm nicht. Ärgerlich wollte er sich entfernen. In diesem Augenblick knirschte der Sand im Innern des Gartens. Es kam jemand. Ohne sich zu rühren, blieb Arthur stehen.

Es war der alte Hausmeister, welcher nach seiner Gewohnheit und auch auf den Wunsch Wera's stets um diese Zeit nachsah, ob das Gitter des Parkes auch gut verriegelt war. Der alte bemerkte sofort den im Mondlichte auf dem Wege stehenden Fremden. Er sah auch, daß er es mit einem sehr eleganten Manne zu tun hatte.

Graf Arthur trat nun an das Gitter heran.

sah nach dem Hute und sagte höflich:

"Um Vergebung! Ich komme hier zufällig vorüber, wohne im nächsten Landhause. Wer ist der Künstler, welcher vorhin spielte?"

Der Alte lächelte.

"Nicht wahr, mein Herr, ein wunderbares Spiel? Das findet die gnädige Baroness auch!"

"Der Herr ist wohl der Vater der Baroness, welche Sie soeben erwähnten?"

Der Hausmeister lachte.

"Nicht doch! Der Herr, welchen Sie vorhin hörten, ist ein junger Prinzel aus der deutschen Kapelle von Monte Carlo!"

"Ah — Monsieur Berger?"

"Ganz recht! Rennen Sie den Herrn?"

"Wer von den Besuchern des Café de Paris kennt ihn nicht! Und der Künstler wohnt hier in der Villa? Wohl ein Protege der Baroness?"

Sie verzeihen die Neugierde schon, aber als Nachbar —"

Arthur gab sich den Anschein eines harmlosen Plauderers.

"Da tragen Sie doch, mein Herr!" verzogte der Alte eifrig. Herr Berger ist ein äußerst solidar Mann und wohnt bei uns im Diennerhause, Mansarde. Er liebt den Lärm von draußen nicht. Die gnädige Baroness ist ihm allerdings sehr genogen, seines Spieles wegen — vielleicht auch, weil er ein so stilles Wesen mit sich herumträgt. Wenn der Standesunterschied nicht gar so groß wäre, könnte es ja sein, daß sich etwas entwickeln. Aber so, das begreifen Sie wohl, mein Herr —!"

Der Hausmeister hörte während dieser Worte, beinahe ohne sich dessen gewahr zu werden, daß Gitter geöffnet, um mit dem Herrn, den er für einen vornehmen Kavalier halten mußte, besser sprechen zu können.

Jetzt begann das Geigenpiel von neuem.

"Das ist ja ein förmliches Nacht-Idyll, was sich dort hinter den dunklen Bäumen abspielt!" rief der Graf hin.

Dann, nach einer Weile des Lauschen, setzte er hinzu:

"Die Baroness ist — mit Familie hier?"

"Nein, allein! Nur eine Gesellschaftsdamen und Dienerin begleiten sie

"Eine Deutsche? Als Nachbar wäre es eigentlich nur angebracht, wenn ich den Damen meinen Besuch abstellen würde — morgen oder die nächsten Tage."

Der alte machte eine abwehrende Bewegung.

"Ich glaube nicht daß Sie damit Glück haben, mein Herr. Die Dame empfängt niemand."

"Schade! Ist sie krank?"

"Nein; aber wohl etwas schwermüdig. Das versteht niemand nicht so!"

"Ah —! Wie sagte Sie doch, daß die Baroness heißt? Vielleicht können wir uns sogar?"

„Dombrowa Gurnicza“. Der „Monitor“ meldet: Auf Beschluss des Herrn Ministers für innere Angelegenheiten wurde der Name der Stadt „Dombrowa“ zu „Dombrowa Gurnicza“ geändert.

Rätsel.

Magisches Quadrat.
Von M. Wald, Lodz.

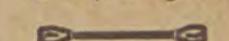
a	a	c	d	e	g	h	Staat
h	i	i	i	i	i	i	Fluß
k	k	l	l	n			Philolog
n	o	s	s				Titel
	s	u	u				Wüste
	w	y					Stadt
x							Selbstlant

Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben den Namen eines Staatsmannes.

Besuchskartenrätsel.
Von Heinrich Pilicer.

S. B. Koch.
Kiew.

Was ist der Herr?



Lösungen der Rätsel
aus der letzten Sonntagsausgabe:
Weihnachts-Rösselsprung:
Hörst Du durch die Abendstille
Läuten heiligen Glockenlang,
Hörst Du von den Sternen droben
Gebender Engel Lobgesang?
Ruhet mit, o Menschenra,
Fahrt mit voll seijger Freude —
Werigk Dein Leid weigk den Schmerz,
Weihnacht, Weihnacht ist ja heute!

Mätsel.

Tanz — Tanz.

Besuchskarten-Mätsel.
Polizeikreis.

Richtige Lösungen sandten ein:
Für ein Rätsel: Herr Gutz mit: "Ich grüttiere herzlich" an die Preisträger, "das kalte Elschen", mit Gruß an den Onkel und den ganzen Rätselkreis.

Für zwei Rätsel: Hugo Sondner, Heinrich Pilicer, Herbert Ullrichroth, M. Rafe, Agier, Else aus Tomashow mit freundl. Grußwiederung an Alt.-Gef. A. Schneider u. Co., Kamila und Else Pawelt.

Für drei Rätsel: Margaret S., "Das dreiblättrige Krebsblatt" mit Gruß an den Onkel und den ganzen Rätselkreis.

Briefkasten des Rätselkoks.

H. U. Aus technischen Gründen kann das Rätsel nicht gebracht werden.

M. S. Aber, liebes Nichtchen, glaubst Du, der Onkel sei so kleinlich? Schönen Gruß!

Ogłoszenie w sprawie podatku od psów.

Przystępując do sporządzenia rejestru podatku od psów za rok 1920 Magistrat m. Łodzi wzywa wszystkich posiadaczy psów, aby zgłosili psy swoje do podatku za rok 1920 w biurze Oddziału Podatkowego przy Placu Wolności № 2 (lewa oficyna, I piętro, pokój № 3) w czasie do dnia 15. stycznia 1920 r.

Uchylający się od tego obowiązku pociągnięci będą do odpowiedzialności w drodze sądowej z art. 38 i 139 kod. karn.

Jednocześnie Magistrat podaje do wiadomości, że do rejestru podatkowego za rok 1920 wpisanią pręć nowych wszyscy dotychczasowi podatnicy, o ile do dnia 15. stycznia 1920 r. nie zawiadomią Oddziału Podatkowego o pozbiciu się psa. Jeżeli kto z pośród nich, nie posiadając już obecnie psa zażąda wykreślenia z rejestru dopiero po tym terminie, obowiązany będzie uścić mk. 5.— tytułem kosztów, spowodowanych opóźnieniem zawiadomienia.

O terminie uiszczenia podatku i wysokości kwoty podatkowej za rok 1920 płatnicy będą powiadomieni za pomocą publicznego ogłoszenia w gazetach.

Lódz, dnia 23 grudnia 1920.
MAGISTRAT m. ŁODZI.

OGŁOSZENIE.

Wzywam wszystkich kupców i przemysłowców miasta Łodzi i powiatu łódzkiego do niezwłocznego wykupywania świadectw przemysłowych na 1920 r. w Państwowym Zarządzie Skarbowym (Aleje Kościuszki № 16) pierwsze piętro okienko № 13, 18, 19, 20, 22, 23, 26.

Wezwania platnicze rozsypane nie będą.

Przy wpłacie podatku zasadniczego jednocześnie pobierany będzie dodatek komunalny. Każdy z płatników winien przy wykupywaniu nowego przedstawić zeszłoroczne świadectwo przemysłowe lub wykaz zameldowania do spisu przemysłowego.

Po 1-szym marcu 1920 r. należność za niewykupione świadectwa przemysłowe będzie wyegzekwiona przez Wydział Wykonawczy z doliczeniem kary przewidzianej w § 22 Rozporządzeń obowiązujących Dz. Rozp. 38 z dnia 5/VII 1916 r.

Prezes Zarządu Skarbowego:
PILCER.



Der Provinz- u. Stadt-Rundschau zur Kenntnis

Im neuveröffentlichten 476

Damen-Kostüms-Geschäft

Petrakauer Straße 17
bekommt man in größerer Auswahl,
noch den neuesten Faktions angefertigte

Damenmantel u. Kostüme

zu billigen Preisen
Bestellungen aus eigenem Stoff werden
prompt ausgeführt.

Gutman & Lenga,
Petrakauer Straße 17.

Mitteilung.

Hierdurch teile ich den gehrten Damen mit, daß in
meinem Damen-Mantel-Atelier die

neuesten Frühjahrs-Modelle!!!

Bereits eingetroffen sind und daß ich Bestellungen von
eigenen und anvertrauten Stoffen übernehme.

Mit Achtung

M. Gurt, Petrakauerstr. 59,

I. Stock, Front.

Bemerkung. Besitzt eine reiche Auswahl von Stoffen.

Mehrach ausgezeichnet mit goldenen Medaillen!
Parowa fabryka wyrobów z granit, marmoru u. sand-
steenu, marmuru i piaskowca

Alfred Siebiger, Kalisch,
Brockawska Nr. 98.

Ständiges großes Lager fertiger Grabdenkmäler, Platten und
Kreuze von Granit, Marmor und Sandstein, sowie schmiedeeiserner
Grabgitter. Herstellung von: Wachstisch-, Nachttisch-, Güte-, Tisch- und
Wandbelüftungen und Fensterplatten von Marmor und Granit.

Schattasche für Ausstellungen, Treppenläufen, Granitwälzen für Kon-
ditoreien u. kompletten Cafés-Tischen u. w. Lieferung von Porträt-
photographien.

Sämtliche im Fach schlagende Bauarbeiten werden gewissenhaft
ausgeführt.

Reparaturen schnell und billig.

Max Schön

Maschine fabrik, Petrakauer 108

baut: Woll- u. Schafmaschinen, Spinnerei, Woll- u. Baumwollwirker, Misch- u. Krempelwolle, Baumwollweissen-Synt- u. Dreibaummaschinen, Transmissionen und Sägezähnwalzen.

Reparaturen schnell und billig.

Holz
Bau-, Tischler- und Brennholz
mechanisch verkleinert
verkauft engros und details
Przemysł drzewny „PIŁA“
90 Panska - Straße 90.

Werkzeug!
Werkzeugmaschinen!
Verlangen Sie Lagerlisten.
F. G. KRETSCHMER & Co.,
Wien IX., Grüne Torgasse Nr. 5.

Import! **Export!**

Öfenwerke-Einrichtungen,
Herdabteilungsmaßnahmen,
Werkzeuge, 3546

Ducas & Co., Wien IV.,
Weberhofgasse Nr. 16
Telegrammabresse: Ducasco, Wien, Telefon 55448.

BANK ZACHODNI

Instytucja Centralna w Warszawie, ul. Fredry № 6
1 Oddział miejski, ul. Marszałkowska № 98

Oddział w Łodzi, ulica Piotrkowska № 52

otwarty

ODDZIAŁ W RADOMIU

ul. Lubelska № 31, dom własny.

Zahnärztliches Kabinett

E. FUCHS,

Nawrot-Straße 4 Nawrot-Straße

Mäßige Preise für weniger Bemittelte.

Heilt veraltete Zahnd- und Mundkrankheiten

wie auch künstliche Zähne ohne Gaumen.

Sprechstunden von 9 bis 7 Uhr. Empfängt persönlich

nur von 11—1 und von 5—7 Uhr abends. 4818

Łodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrakauer Straße 86 (Haus Petersilge)

Plombieren von Zähnen und schmerzloses Zahnziehen.

4488

Gymnialprofessor

für deutsche Sprache und Literatur, erfahrener Schriftsteller,
Mitarbeiter angesehener Blätter, übernimmt die

4814

Schriftleitung

von Zeitungen, Beitragsblättern oder Kalendern, längige Berichte
erstattung, Biederlegten, Vorträgen Reden, Broschüren,
winkamen Reklamearbeiten usw., verfügt über reichliches
eigenes Archiv für in- und ausländische Zeitungen u. dergl.
Prof. L. K. Orlitz, Wien-Stoczek, Österreich.

Es wird ein

Grundstück

mit darauf befindlichem 11 Fa-
hrtengänge und Wohnhaus für
den Besitzer, zu kaufen geucht
Gf. Ost. unter Nr. 3713* an
die Gesellschaft, bis Al. 4941

Elektr.

Motor

20 PS. Hochspannung zu laufen
eracht. Sienkiewicz-Straße
Nr. 39. W. 17. 4081

Kaufe

sämtliche Pelzwaren
Frankl, Petrakauer Straße
Nr. 22, im vor. 4-81

Kaufe

jede übertragene Garderobe, Pelz-
Möbel, Wäsche und versch. Haushalts-
geräte. Bahle die höchsten Preise
Weinreich, Beneckendorffstr. 19, Ged-
luga, Frontsalon. 4616

Kaufe

sämtliche Pelzwaren, Platinus
und Teppiche. Bahle die höchsten Preise
Bielefeld, Frankl, 228. 2281

Kaufe

familiale Pelzjachten. Dziewiętnast
Nr. 10, Front. 1. Stoc. 4786

Kaufe

Bijouterie, Brillanten u. aller Ar-
ten. Bahle die höchsten Preise
Gluwno 60, Dworek. 4826

Kaufe

familiale Pelzjachten. Dziewiętnast
Nr. 10, Front. 1. Stoc. 4786

Kaufe

Wollen Sie hertaten?
Wenn es Ihnen an passaden
Belanlich fehlt, lo hite ich Sie,
da vertrauen voll an mich zu
werten, worauf ich Ihnen sofort
seignite Kochschule machen werde.

A. Blüger, Berlin 112. 4649

Wir zahlen die besten Preise für

Pelzjachten

Auch verlaufen wir solche zu bil-
ligen Preisen. Annahme ver-
trat, Sizmanik u. Da-
widowicz, Petrakauer Str. 19,
im Hohe. 4932

Kaufe

Briefmarken (Russisch-Polen,
Gen.-Gov. Warschau, Ober Os-
t und Poissia Polka (Aufdruck),
Dlugosz. 103. W. 11. 4052

für Briefmarken

und Postkarten

und Ganzsachen

und Ganzsachen

und Ganzsachen

Kaufe

versch. Lombardquittungen, Brill-
anten, Gold, Silber, sowie künftige
Zähne, auch zerbrochene. Bahle
die höchsten Preise. Petrakauer
Straße 9, Linke Offiz. 2. Stoc.
Kohn. Amilie Genehmigung.

4822

4823

4824

Kleiderfärberei „Gloria“

zur Gardeisen, Strümpfe und Wolle binnen 8 Tagen, Trauer-

anlagen in 24 Stunden. Annahmestellen:

Lodz, Benedykta 11, 417c

Bziers, Lange Str. 48 und Wysoka 22/48.

Artykuły żywiościowe.

Wielka, sprawna firma w Holandji ma zamiar
wejść w handlowe stosunki z Urzędem powiatowymi
i miejskimi, fabrykantami i t. d. w sprawie dostarcz-
czenia artykułów żywiościowych wszelkiego rodzaju.

Poznajająca firma jest dostawcą kilku zarządów
miejskich w Niemczech. Akredytwy upraszczane są
na Holandię.

Zapytania pośredniczy firma

E. Gernert & Co., Ex- & Import.

Adres telegraf Gernertco Hannover. Telef. Nr. 8604.

4778

4779

4778

4779

4778

4779

4778

4779

4778

4779

4778

4779

4778

4779

4778

4779

4778

4779

4778

4779

4778

4779

4778